

Buch des Monats August 2010

Adam Lonitzer: Kreuterbuch

Frankfurt/Main: Steinmeyer 1609

(StB Ulm: 5045)

Adam Lonitzer (Lonicerus) wurde am 10. Oktober 1528 in Marburg/Lahn geboren. Nach dem Studium der Mathematik und Medizin wurde er 1545 Magister der freien Künste. 1553 wurde er als Professor für Mathematik nach Marburg berufen, wo er 1554 zum Doktor der Medizin promovierte. Im selben Jahr erhielt er die Stelle des Stadtarztes in Frankfurt am Main, die er bis zu seinem Tod am 29. Mai 1586 innehatte.

Neben kleineren medizinischen Schriften veröffentlichte er im Verlag seines Schwiegervaters Christian Egenolff 1551/1555 sein Hauptwerk: "Naturalis historiae opus novum" in 2 Foliobänden. Die deutsche Ausgabe erschien erstmals 1557 unter dem Titel: "Kreuterbuch" und erreicht bis 1783 über zwanzig Auflagen, davon zwischen 1679 und 1783 auch sechs Auflagen, die in Ulm in der Wagnerschen Buchdruckerei gedruckt und zum Teil bei Bartholomäi verlegt wurden.

In dem Kräuterbuch werden nicht nur Pflanzen, sondern auch Tiere und Gesteine behandelt wie das Titelblatt ausweist: "... Item von fürnembsten Gethieren der Erden, Vögeln unnd Fischen. Deßgleichen von Metallen, Ertze, Edelgesteinen, Gummi und gestandenen Säfften". Neben dem Namen in sechs Sprachen (griechisch, lateinisch, italienisch, französisch, deutsch und spanisch) wird die Gestalt, die Kraft und die Wirkung der Pflanzen sowie die Herstellung des Pflanzensaftes beschrieben. Das Werk von Lonitzer, das in der hier ausgestellten Ausgabe von 1609 koloriert ist, stellt eine Neubearbeitung des Kräuterbuchs (1546) von Eucharius Rößlin, der Lonitzers Amtsvorgänger als Stadtarzt war, dar. Dieses wiederum hatte als Vorbild den "Hortus sanitatis" aus dem Jahre 1485. Die Holzschnitte stammen zum großen Teil aus Rößlins Werk sowie aus dem Kräuterbuch von Hieronymus Bock, das ab der zweiten Ausgabe von 1546 Illustrationen enthält. Vor allem die Tierillustrationen sind teilweise reine Phantasiegebilde, wie beispielsweise das Einhorn, der Drache oder der Vogel Greif. Da das Kräuterbuch von Lonitzer ein rein kompilatorisches Werk ist, hat es auf die Entwicklung der Botanik kaum Einfluss ausgeübt. Dagegen wurde es allorts, wie seine zahlreichen Auflagen zeigen, über 200 Jahre lang als volkstümliches Heilpflanzenbuch benutzt. Die Pflanzengattung *Lonicera* (Geißblatt, Heckenkirsche) wurde von Carl von Linné nach Adam Lonitzer benannt.

Literatur: Neue Deutsche Biographie. Bd. 15.1987, S.147-148.